

Wo kommen eigentlich die Elwetritsche her?

Über das Lieblingstier des Pfälzers, die Elwetritsch, ist schon vieles erzählt, gedichtet und zusammenphantasiert worden. Auch auf dem Bierdeckel einer bekannten Pfälzer Bierbrauerei steht ein kurzer Abriss über die Geburtsstunde unseres Fabelwesens. Jene Sätze waren für mich Anlass, diese kleine Geschichte, die endlich die volle Wahrheit über die Entstehung der Elwetritsche erzählt, zu schreiben.

Also, es war vor langer, langer Zeit. Mitten im Pfälzer Wald lebte der Köhler Mattes mit seiner Frau und seinen vier Kindern in seiner bescheidenen Köhlerhütte. Die Köhler stellten Holzkohle her, die man in den Eisenschmelzen brauchte, um das Eisenerz zu schmelzen.

Das Köhler-Handwerk bescherte der Köhler-Familie zwar jede Menge Schmutz und Dreck, aber nur wenig Lohn. So waren die Köhler nicht gerade mit Reichtum gesegnet. Doch waren sie glücklich und zufrieden und froh, dass sie im Wald mitten in der Natur leben durften.

Zu ihrem Lebensunterhalt hielten sie sich ein Schwein, eine Ziege, ein paar Hühner, Enten und Gänse. Die Tiere waren die besten Freunde der Köhler-Kinder. Dort, wo Mattes die Bäume für seinen Meiler geschlagen hatte, war auch Platz für einen kleinen Getreide und Kartoffelacker.

So musste man nur ins nächste Dorf, wenn man Holzkohle verkaufen und Dinge einkaufen wollte, die man nicht selbst herstellen konnte.

Doch ein Ereignis ließ man sich nie entgehen. Es war die Kerwe, die im Dorfe jedes Jahr im August gefeiert wurde und nach Weihnachten und Ostern der größte Feiertag war.

Schon lange vorher freuten sich auch in jenem Jahr besonders die Kinder darauf. Auf dem Fest gab es Süßigkeiten, Gaukler und Musikanten und ein Karussell, das von Ponys angetrieben wurde.

Gleich nach dem Frühstück machten sich die Köhler auf den Weg ins Dorf, denn vor dem großen Vergnügen auf dem Kerweplatz wollte man noch den Gottesdienst besuchen. Die Mädchen versorgten vorher noch schnell die Ziege und das Schwein, die Buben trieben die Hühner, Enten und Gänse in den kleinen Stall, denn es sollte, wie jedes Jahr, spät werden, bis man nach Hause kam.

So lag an diesem Sonntag die kleine Köhlerhütte einsam und verlassen im Schatten der hohen Tannen. Das hatte natürlich auch der Fuchs bemerkt, der seit Tagen mit knurrendem Magen um die Hütte herumschlich. Doch bisher hatte er kein Glück, denn das Federvieh wurde tagsüber gut bewacht und der Stall abends gut verriegelt. Jetzt, da er die Köhler weit weg wusste, sah er sich die ganze Sache mal etwas näher und gründlicher an. Und er sollte Glück haben. War doch der Riegel zum Hühnerstall gar nicht vorgeschoben! Das hatte der kleine Peter in der Aufregung und Vorfreude auf das Fest ganz vergessen.

„Sollen sich die sich nur auf der Kerwe vergnügen. Ich werde heute auch ein Fest abhalten“, dachte der Hungerleider, und schon stand er vor der Stalltür.

Es war ein Leichtes mit der Pfote die Tür aufzudrücken – und schon hatte er sich eine fette Gans geschnappt und auf der Stelle angefangen sie zu verspeisen.

Die übrigen Hühner, Enten und Gänse jedoch erkannten die Gefahr und rannten und flatterten an dem schmatzenden Fuchs vorbei ins Freie. Und schon waren sie im Wald verschwunden.

„Lauft ihr nur, ich krieg euch schon noch! Fürs Erste hab ich mal genug!“ Und er machte sich weiter über die Gans her.

Die Köhler haben erst am nächsten Morgen bemerkt, was ihnen widerfahren ist. Von ihrem lieben Federvieh war ihnen nichts mehr geblieben als ein paar Gänsefedern.

Die Flüchtenden jedoch waren in ihrer Angst immer tiefer in den Wald gelaufen, bis sie nicht mehr wussten, wo sie waren. Zum ersten Mal in ihrem Leben mussten die Tiere die Nacht im Freien verbringen. Was haben sie dabei alles erlebt: Kobolde und Elfen, Trolle, Wichtel und Gnome, von denen es auch heute noch im Pfälzer Wald nur so wimmelt, tauchten auf und verschwanden wieder in der Dunkelheit. Immer wieder. Und die seltsamen Wesen kamen näher und näher und beugten neugierig das vor Angst schnatternde Federvieh. Als sie aber mit einem lustigen Tanz anfangen und lachten und tollten, verloren die Hühner, Enten und Gänse allmählich ihre Angst und reihten sich in die Reihen der fröhlichen Tänzer ein. Ausgelassen trieben sie es bis zum Morgengrauen. Schließlich baten die freundlichen Zauberwesen die Verirrten, sie zu begleiten und zu ihrem Zuhause zu folgen.

Das Leben im Wald gefiel unserem Federvieh und so beschloss man, dort zu bleiben. Man verstand sich schließlich so gut, dass das Ganze nicht ohne Folgen blieb. Denn schon bald stellte sich Nachwuchs ein. Könnt ihr euch vorstellen, wie die Kinder der Hühner, Enten, Gänse, Kobolde, Elfen, Trolle, Wichtel und Gnome aussahen?

Richtig: so wie die Elwetrutsche!

Jene Kerwe und die Schusseligkeit des kleinen Köhler-Peter waren also Schuld daran, dass es des Pfälzers Lieblingstier heute überhaupt gibt.

Die Elwetrutsch Elwira wurde zum Maskottchen meiner Schulklasse. Sie hängt als Stofftier im Klassenraum von der Decke und wird von den Kindern begeistert mit folgendem Lied besungen, dessen Text ich zur Melodie des Rock 'n' Roll Titels „Rock Around The Clock“ von Bill Haley gedichtet habe:

Die Elwetrutsch vun Mackebach

Die Elwetrutsch vun Mackebach,
die hat sich heit ganz schick gemach.
Sie geht heit Nacht uff jede Fall
uff de ElwetrutscheBall.
Sie geht heit uff de ElwetrutscheBall.

Im Stääbruch, do geht's richtig ab,
do macht vor morjens känni schlapp.
Do werd gedantz, gesung, gelacht,
bis dass de ganze Stääbruch kracht.
Do werd gelacht, bis dass de Stääbruch kracht.

Wann's hell werd, do is endlich Schluss,
weil jedi in die Heija muss.
De ganze Daa, werd ausgepennt
un owends dann zum Ball gerennt.
Am Daa gepennt un dann zum Ball gerennt.

Die Elwetrtsch, die hat's doch gut,
weil die sich net so stresse duht.
Sie guckt dort aus em Stääbruch raus
und lacht uns all mit'nanner aus.
Sie guckt eraus, lacht all mit'nanner aus.
Aus!

Und hier die Noten dazu:

Die El-we-tritsch vun Ma-cke-bach, die hat sich heit ganz schick ge-mach. Sie
geht heit Nacht uff je - de Fall uff de El-we-trit - sche-ball. Sie
geht heit uff de El - we - trit - sche - ball.